

# DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg (GeAGNO) / Historische Masurische Vereinigung (HMV)

und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen-Einwohner-Datenbank im südlichen Ostpreußen/Masuren Folge 28 / Dezember 2009

Herausgeber: Marc Plessa, Sendnicher Str. 15, 56072 Koblenz – Rübenach

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der **HMV**)

Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)

Marc Plessa (DZfG und **H**istorische **M**asurische **V**ereinigung, s. Internet)



## Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!

### 1 Begleitworte der Herausgeber

Viele Besucher unserer Internetseite werden festgestellt haben, dass wieder neue Publikationen erschienen sind, die in der aktuellen Masurischen Biene kurz dargestellt werden. Archivbesuche verschiedener Mitforscher und auch die Kreistreffen lieferten ferner einige Neuigkeiten und boten wieder Platz zum Gedankenaustausch.

Ihre besondere Verbundenheit zur Masuren zeigten die Königsberger Studenten an der Albertina, die sich 1830 zum Korps Masovia zusammenschlossen. Mit Blick auf das 180. Gründungsfest der Masovia erscheint ein Beitrag von Prof. Dr. Rüdiger Döhler. Abschließend werden wieder Digitalisierungsprojekte vorgestellt, die zum Surfen im Internet einladen. An dieser Stelle wünschen wir nun allen Lesern eine besinnliche Adventszeit und Schöne Weihnachten im Familienkreis. Die Herausgeber.

### 2 Aus der Arbeitsgemeinschaft

#### 2.1 *Neuigkeiten aus dem Kreis Neidenburg*

##### 1) Taufpaten in Klein Koslau und Groß Schläfken - von Reinhard Kayss

Frau Karin Barden hat die Tausende von Taufpaten in Klein Koslau und Groß Schläfken in eine Excel-Datei nachgetragen. Diese Tabelle kann mit weiteren Daten als HEV Nr. 14 als CD bei Reinhard Kayss, Westerwaldstr. 12; 65462 Ginsheim, E-Mail: rkayss@web.de, für 12,- € bestellt werden.

##### 2) Kirchenbücher von Muschaken Teil 2 und Dokumentation zu Rekonwitz / Großwalde

Wie bereits in der Masurischen Biene Nr. 27 angekündigt, hat Herr Hans Joachim Chmielewski (E-Mail: chmielewski-hans@freenet.de) die Kirchenbücher von Muschaken inzwischen komplettiert. Beide Teile stehen als HEV Nr. 8/1 und 8/2 als CD bei ihm zur Verfügung (12,- €), wobei allein der neu bearbeitete zweite Teil 1265 Seiten umfasst.

Außerdem wurde angekündigt, dass von Herrn Chmielewski eine Dokumentation zu Rekonwitz / Großwalde erscheinen wird. Ab sofort ist die "Geschichte und Leben eines masurischen Dorfes seit seiner Gründung" über Großwalde / Rekonwitz.auf CD für 12,- € bei ihm erhältlich.

##### 3) Taufen von Soldau - von Reinhard Kayss

Herr Jan Schefers hat die Taufen von Soldau 1852 bis 1875 ausgewertet und arbeitet nun an den Taufen von 1828 bis 1852. Da das Soldauer Ländchen von der GeAGNO bisher kaum bearbeitet wurde, würden wir uns über interessierte Mitarbeiter in diesem Bereich freuen. Koordinierend kann hier Reinhard Kayss weiterhelfen.

##### 4) Auskunftswesen im Kreis Neidenburg - Reinhard Kayss in eigener Sache

Durch eine Erkrankung und damit verbundene Sehschwierigkeiten kann ich die Auskunftsstelle nur noch bedingt weiter führen. Langfristig suche ich eine/n Nachfolger/in, der/die diese Aufgabe weiterführen will und kann.

Zum Thema Spenden: Leider betrachten die meisten Anfrager unsere Arbeit als selbstverständlich und kostenlos. Dem ist leider nicht so, denn ich kann die Papier, Kopie- und Portokosten neben PC und Unterlagen nicht selbst tragen. Wer so "absahnen" will, den werde ich nicht mehr bedienen.

Es reicht, wenn wir von Anfragern aus dem Ausland selten eine Spende bekommen, da es durch die Umtauschgebühr von 7,50 € nicht wirtschaftlich ist, z. B. 10,- US-Dollar zu wechseln.

Da mein Kopierer nach über 110 000 Kopien für die GeAGNO den Geist aufgegeben hat, werde ich mir auch keinen neuen Kopierer kaufen. Damit entfällt auch die Erstellung von Kopien von Literatur usw., die bisher von mir angeboten wurde.

Frau Ingrid Laufer wird ihre Tätigkeit als Literaturversand für den Kreis Neidenburg ebenfalls aus Alters- und Gesundheitsgründen wesentlich reduzieren und sucht auch dringend eine/n Nachfolger/in.

Wenn sich ein/e Nachfolger/in findet, kann ich ihn/sie einarbeiten und auch einiges an Unterlagen zur Verfügung stellen.

## **5) Examensarbeit von Burkhard Holzapfel - von Martin Hennig**

### **„Die ordenszeitliche Besiedlung in den Kammerämtern Soldau und Neidenburg“**

Die Druckvorbereitung der Examensarbeit von Burkhard Holzapfel „Die ordenszeitliche Besiedlung in den Kammerämtern Soldau und Neidenburg“ aus dem Jahre 1961 (überarbeitet 2004) ist größtenteils abgeschlossen. Im Frühjahr 2010 soll sie im Rahmen der Schriftenreihe der GeAGNO veröffentlicht werden. Die Arbeit enthält auch einen umfangreichen Tabellenteil und 3 Karten. Die Druckkosten werden voraussichtlich unter 15,- € liegen, so dass wir die Schrift zu diesem Preis als Druckexemplar anbieten könnten. Sie soll auch auf CD zu einem Preis von ca. 10,- € erscheinen. Wer ein Druckexemplar der Schrift erwerben möchte, wendet sich bitte an Martin Hennig, Rathausplatz 14, 72805 Lichtenstein (E-Mail: m.m.hennig@web.de), damit die entsprechende Anzahl gedruckt werden kann.

## **2.2 Neuigkeiten aus dem Kreis Ortelsburg**

### **1) Das Kirchspiel Fürstenwalde - von Martin Jend**

In unserer Reihe "Schriften der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg und Ortelsburg - Historische Einwohner-Verzeichnisse (HEV) für das ehemalige Südostpreußen" ist der 19. Band fertig gestellt worden: Martin Jend: HEV Nr. 19: „Das Kirchspiel Fürstenwalde im Kreis Ortelsburg“.

Die drei Bände mit insgesamt knapp 700 Seiten können als CD im PDF-Format direkt beim Verfasser (m.jend@t-online.de) bestellt werden.

### **2) Das Kirchspiel Klein Jerutten - von Martin Jend**

Demnächst sollen die Kirchenbücher von Klein Jerutten von Martin Jend neu bearbeitet werden. Dies bedeutet, dass die Auswertungen von Alfred Jakobassa überprüft und überarbeitet werden. Zusätzlich wird versucht die Angaben der Kirchenbucheintragungen mit "Querrecherchen" zu ergänzen, also z. B. die Altersangaben in den Heirats- und Sterberegistern umzusetzen in Geburtsdaten, um die Eltern der Brautleute bzw. die Eltern oder Ehepartner der Verstorbenen zu finden. Da dies einen ziemlich großen Aufwand bedeutet, wird die Umsetzung vermutlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

## **2.3 Neuigkeiten aus dem Kreis Allenstein**

### **Kirchenbüchern von Gillau – von Michael Bulitta**

Die HMV/GeAGNO berücksichtigt in ihrem Forschungsgebiet auch die angrenzenden Kirchspiele. Als erste Publikation zum Kreis Allenstein erschien die HEV Nr. 20 von Michael Bulitta: „Das Heiratsregister des katholischen Kirchspiels St. Johannes Baptist zu Gillau (Landkreis Allenstein) von 1898 bis 1945“. Zum Kirchspiel gehörten Ortschaften aus den Kreisen Allenstein und Ortelsburg. Details zum Kirchspiel finden sich im Ermland-Wiki: <http://ermland.wikia.com/wiki/Gillau> und im Gen-Wiki:

[http://wiki-de.genealogy.net/Gillau\\_\(Kirchspiel\)](http://wiki-de.genealogy.net/Gillau_(Kirchspiel)) - Der Namenindex zum Historischen Einwohnerverzeichnis Gillau findet sich im Internet unter: [http://docs.google.com/Doc?id=dgr6qvzb\\_29fqdn8hcw](http://docs.google.com/Doc?id=dgr6qvzb_29fqdn8hcw)

Ansprechpartner für eine Bestellung ist der Verfasser (bulitta@aol.com). Gedruckt kostet die Publikation 25,- €, als PDF auf CD gebrannt kostet die HEV 12,- €.

## **2.4 Neuigkeiten aus dem Kreis Osterode/Ostpr.**

### **Kirchenbüchern von Kurken – von Wilfred Monka**

Die Kirchenbücher Kurken von 1840 bis 1875 sind fertiggestellt. Die Bearbeitung der Bücher von 1800 bis 1840 ist aufgrund der Lesbarkeit erst einmal von Wilfred Monka zurückgestellt worden.

Die Kirchenbücher von Kurken sind glücklicherweise von 1744-1944 (Taufen) und 1800-1944 (Trauungen und Bestattungen) erhalten geblieben und werden im Evangelischen Zentralarchiv in Berlin aufbewahrt. Vielleicht findet sich ein Mitforscher, der vor Ort die Kirchenbücher bearbeitet?

## 3 Forschung und Zusammenarbeit

### 3.1 *Kreisgemeinschaft Ortelsburg - von Marc Plessa*

Im September d. J. wurde beim Ortelsburger Kreistreffen wieder ein Auskunftsstand angeboten. Die sogenannten Seelenlisten für alle Orte des Kreises Ortelsburg ermöglichten allen Interessierten einen leichten Einstieg in die eigene Geschichte. Neben den Seelenlisten wurde eine Totenliste für den Kreis Ortelsburg erstellt, die Daten aus den Heimatboten von 1963 bis 2009 umfasst. Auskünfte aus diesen Listen erteilt Alfred Denda, E-Mail: a.denda@kreis-ortelsburg.de.

Für fortgeschrittene Ahnenforscher stand Marc Plessa mit Auskünften und Hilfestellungen zur Verfügung. Um auch jüngere Besucher des Kreistreffens anzusprechen, bot er einen Einsteiger-Vortrag an, der Wege und Möglichkeiten aufzeigte, um längst verloren geglaubte Unterlagen aufzuspüren. Die Resonanz auf diesen Vortrag war seitens der Teilnehmer positiv, auch wenn der Vortragsraum leider etwas versteckt war.

An dieser Stelle sei die Heimatstube des Kreises Ortelsburg angesprochen. Die bisherigen Öffnungszeiten während der Woche (Dienstags 10:00 bis 15:00 Uhr) waren für Berufstätige kaum wahrnehmbar. Um auch jüngeren Leuten die Heimatstube zu öffnen, wird die Heimatstube im Jahr 2010 zusätzlich an folgenden **Samstagen von 10:00 bis 15:00 Uhr geöffnet: 6. Februar, 6. März, 3. April, 5. Juni und 3. Juli.**

### 3.2 *Aus den Berliner Archiven - von Marc Plessa*

Auf dem Seminar der Kreisgemeinschaft Ortelsburg habe ich im Februar 2009 über besondere Funde aus verschiedenen Archiven vorgetragen. Mein Beitrag zu diesem Seminar erschien daraufhin in der letzten Masurischen Biene.

Die Berliner Archive besitzen auch heute noch umfangreiches Material zur Orts- und Personengeschichte, die wie vergrabene Schätze nicht immer leicht zu finden sind.

Im Evangelischem Zentralarchiv findet man z. B. im Kirchenbuch von Kobulten folgenden Eintrag: „Der Euphrosina Lisskin mit dem Michael Todzi gez(eugte) Tochter Anna soll von einem 8jährigen Burschen dem Friedrich Rekowski aus Unvorsichtigkeit in einen Brunnen vom ...; Der Bursche wollte solches nicht eingestehen. Die Sache wurde deshalb den 22. Oktober gerichtlich untersucht, das Kind Obduziert und ausgemittelt, dass der Bursche das Kind wirklich in den Brunnen habe fallen lassen, und hierdurch auch der Verdacht, dass die Mutter solches absichtlich in einen Brunnen geworfen habe, ausgelöscht.“

Die kleine Tochter Anna Todzi aus Dimmern ist am 15.10.1810 verstorben und am 22.10.1810 begraben worden.

Und es gibt im Evangelischem Zentralarchiv nach weitere umfangreiche Unterlagen aus dem Kreis Ortelsburg. Es sind beispielsweise einige Akten aus dem Kirchspiel Groß Schöndamerau erhalten geblieben. Hierzu gehören die Konfirmandenlisten von 1820-1831, die ich in der Altpreußischen Geschlechterkunde 2008 veröffentlicht habe. Aus Ortelsburg stammen außerdem Praestationstabellen von 1798, die man aber auch im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin finden kann. Für das Gebiet um Mensguth gibt es ein Grundbuch des Amtes, in dem alle Amtbauern und deren Grundstücke etwa für den Zeitraum 1750-1783 mit allen Grundstückveränderungen, Erbfällen und Verkäufen dargestellt werden. Die Köllmer und freien Bauern kommen hier leider nicht vor. Zu diesem Grundbuch habe ich einen familienkundlichen Auszug erstellt, der demnächst in der Altpreußischen Geschlechterkunde erscheinen wird.

Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz habe ich Auszüge aus den für Ortelsburg relevanten Ostpreußischen Folianten 265 bis 268/3 gemacht, doch ist hier meine Bearbeitung noch lückenhaft, so dass wohl auf längere Sicht keine Veröffentlichung erfolgen wird.

Den Ostpreußischen Folianten 284/14, das sogenannte Haus- und Ingrossationsbuch von Passenheim habe ich bereits in der Altpreußischen Geschlechterkunde 2007 veröffentlicht. Hier sind Vorgänge zwischen 1794 und 1810 enthalten. Da jedoch viele Unterlagen im Stadtbrand 1751 verloren gingen oder die Grundstücke ohne Dokumente an die Erben gegeben wurden, finden sich auch hier Geschichten, die mehrere Generationen in die Vergangenheit reichen.

Wer sich mehr über die Forschungsmöglichkeiten informieren möchte, sollte auf der HMV-Internetseite ([www.historische-masurische-vereinigung.de](http://www.historische-masurische-vereinigung.de)) unter Quellenkunde sich über Forschungsmöglichkeiten informieren.

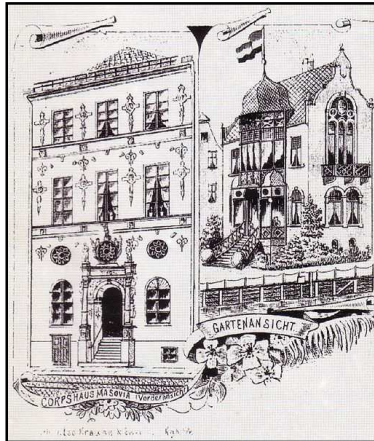
Für die Beantwortung von Fragen in diesem Zusammenhang stehe ich gerne zur Verfügung.

## 4 Aktuelles und Interessantes aus Literatur und Internet

### 1) Das Corps Masovia - von Prof. Dr. Rüdiger Döhler, Elmshorn

Masovia wurde Ostern 1823 als Vereinigung und 1827 als Kränzchen von Studenten aus Masuren an der Albertina in Königsberg gegründet. Die meisten kamen von den Gymnasien in Lyck und Rastenburg. In der sog. Allgemeinheit der Studentenschaft wurden sie von jeher als oppositionell, von den Universitätsbehörden als halsstarrig empfunden. Sieben „Masuren“ konstituierten im Juli 1829 die Landsmannschaft Masovia mit den Farben hellblau-weiß-feuerrot. Sieben Mitglieder dieser Masovia III stifteten am 14. Juni 1830 die heutige Masovia, der 69 Angehörige der Vorverbindungen beitraten.

Seit 1830 tragen die „Masuren“ das hellblau-weiß-feuerrote Band mit silberner Perkussion. Die einheitliche hellblaue Mütze wird seit dem Sommersemester 1857 getragen. Bis dahin waren weiße, rote oder blaue Mützen verschiedenen Formats üblich, auch die polnische Confederatka.



Die in Masuren geborenen Corpsbrüder hießen *Steinmasuren* und waren der „harte Kern“ des Corps: Von den ersten 99 Corpsbrüdern kamen 51 aus Masuren, 31 aus Königsberg, vierzehn aus dem übrigen Ost- und Westpreußen und Russisch-Polen, einer aus Schlesien. Unter ihnen waren 54 Theologen, achtzehn Philologen, zwölf Richter, sieben Verwaltungsbeamte, sieben Rittergutsbesitzer und ein Arzt.

#### Königsbergs erstes Verbindungshaus am neuen Pregel

In seinem Buch *Masuren* (2001) schrieb Kossert: „Das masurische Selbstbewußtsein zeigte sich jedoch nicht nur im polnischen Mehrheitsmilieu, sondern erfaßte auch die lokale Elite, die durch Schule und Studium deutsch geprägt war und auf Deutsch miteinander verkehrte. Sichtbarer Ausdruck ihres Heimatstolzes war die studentische Verbindung Masovia, die in den vierziger [sic!] Jahren an der Albertina entstand. Mit deren Farben blau-weiß-rot erfolgte später die regionale Identifizierung vieler Masuren mit ihrer Heimat. Ein Mitglied der Königsberger Masovia, der Gymnasiallehrer Friedrich August Dewischeit (1805-1884), komponierte 1855 das Masurenlied *Wild flutet der See*, das sich zur inoffiziellen Hymne Masurens entwickeln sollte.“ (S. 156). Der Reichssender Königsberg verwendete die Melodie ab 1930 als Pausenzeichen.

Für die **Landesgeschichte Masurens** bedeutend waren einige Angehörige der Masovia:

Für die **Landesgeschichte Masurens** bedeutend waren einige Angehörige der Masovia:

*Friedrich Dewischeit* (1805-1884), Dichter des Masurenliedes,

*August Ballnus* (1807-1871), Superintendent in Marggrabowa, Ballnussches Waisenhaus,

*Gustav Gisevius* (1810-1848), Pfarrer in Osterode/Ostpr. Nach ihm wurde die Stadt Giżycko benannt,

*Robert Reuter* († 1865), Mitglied der Preußischen Nationalversammlung von 1848,

*Ferdinand Gregorovius* (1821-1891), Journalist und Historiker, Ehrenbürger von Rom

*Theodor Tolki* (1822-1904), Ehrenbürger von Neidenburg,

*Paul Hensel* (1867-1944), Mitglied des Reichstags.<sup>1</sup>



**Dewischeit in Giżycko**

Für **Ostpreußens Verwaltung** stellte Masovia viele Beamte:

#### **Regierungspräsidenten**

Wilhelm von Saltzwedell (Danzig),

Otto Rosencrantz (Gumbinnen).

<sup>1</sup> Wie kein anderer setzte sich Hensel nach dem Ersten Weltkrieg dafür ein, dass Masuren bei Ostpreußen bleiben konnte und nicht Polen zugeschlagen wurde.

### **Landräte**

Gustav Dodillet (Pillkallen, Insterburg),  
Otto Gisevius (Allenstein),  
Oskar v. Dreßler (Heiligenbeil),  
Herbert Neumann (Pr. Eylau),  
Paul Josupeit (Labiau),  
Erich Stockmann (Niederung),  
Julius Frenzel (Marggrabowa/Oletzko),  
Waldemar Krossa (Ragnit),  
Robert Reuter (Johannisburg),  
Eugen Drewello (Lyck),  
Herbert Kleine (Rosenberg/Westpr.).

### **Bürgermeister**

Wilhelm Brindlinger (Memel),  
Karl Brinkmann (Zweiter Bürgermeister von Königsberg),  
Georg Maeckelburg (Marggrabowa/Treuburg),  
Bernhard Pawelcik (Marienburg),  
Eldor Pohl (Tilsit),  
Bernhard Pawelcik (Marienburg).

### **Ehrenbürger in Masuren waren**

Otto Czygan (Ortelsburg),  
Georg Maeckelburg (Marggrabowa/Treuburg),  
Johannes Poschmann (Wormditt),  
Otto Rosencrantz (Insterburg),  
Theodor Tolki (Neidenburg).

Für das **Preußische Abgeordnetenhaus** brachte Masovia fünfzehn Mitglieder hervor, drei Konservative und zwölf Liberale. Im **Preußischen Herrenhaus** saßen zwei, im **Reichstag** vier Masuren.

Im **Ersten Weltkrieg** fielen 42 Masuren. Das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern erhielten sechs Masuren.

In den **Zweiten Weltkrieg** zogen 130 Angehörige des Corps, von denen 73 als Soldaten oder Zivilisten um ihr Leben kamen. Mit dem Ritterkreuz wurden drei Masuren ausgezeichnet, einer mit dem Eichenlaub.

Über hundert Jahre, von 1823 bis 1935, war Masovia an der Albertus-Universität das ostpreußische Landescorps. 1950 gründete sie mit dem befreundeten Corps Palaiomarchia in Kiel ein neues Corps. Die Altherrenschaft bestand weiter und rekonstituierte das Corps 1997 in Kiel. Im Oktober 2000 beschloss Masovia, ihren Sitz nach Potsdam zu verlegen. Nach 66 Jahren Suspension wurde im Cecilienhof der aktive Betrieb am 20. Januar 2001 (genau dreihundert Jahre nach Preußens Erhebung zum Königreich) eröffnet. Heute ist sie die einzige an der Universität Potsdam akkreditierte Studentenverbindung. Das Corps gehört dem Köseener SC-Verband an, den es 2005/06 erstmalig leitete.



### **Masovias Rekonstitution in Kiel am 14. Juni 1997.**

Mehrere Corpsbrüder wurden im Königsberger Dom in das Corps aufgenommen. Auch vor dem Hintergrund der Kooperation Brandenburg-Kaliningrad will das Corps Brücken ins frühere Ostpreußen und zur Russländischen Immanuel Kant-Universität schlagen. Über die letzte der bislang fünf Reisen nach Kaliningrad berichtete die *Preußische Allgemeine Zeitung* ausführlich am 23. Mai 2009.

Mitte Juni 2010 wird Masovia in Potsdam ihr **180. Stiftungsfest** feiern. Als Ehrengäste sollen Vertreter der Historischen Masurischen Vereinigung, der Landsmannschaft Ostpreußen, der Stadtgemeinschaft Königsberg und der Stadt und Universität Potsdam eingeladen werden. Bereits zugesagt hat der Dekan der Historischen Fakultät der Kaliningrader Universität.

## 2) Der wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages - von Marc Plessa

Der Deutsche Bundestag besitzt einen wissenschaftlichen Dienst, der seine Analysen zu aktuellen Themen im Internet veröffentlicht ([www.bundestag.de/wissen/analysen](http://www.bundestag.de/wissen/analysen)).

Unter den Beiträgen zu viel diskutierten Thematiken befinden sich auch Ausführungen zum Urheberrecht und zur Digitalisierung von Büchern. Da in der Masurischen Biene immer wieder auf digital verfügbare Schriften für unser Forschungsgebiet hingewiesen wird, möchte ich auch auf diesen Aspekt hinweisen. Ein umfassender Beitrag vom 22.07.2009 widmet sich dem „Für und Wider der urheberrechtlichen Diskussion im Zusammenhang mit dem ‚Heidelberger Appell‘“. Hierbei geht es um die Durchsetzung von Zahlungen an die Autoren und Verlage, die durch eine US-amerikanische Vereinbarung für die auf Google.books veröffentlichten Schriften geregelt ist. Unterschiedliche Schutzkriterien führen aber technisch dazu, dass in Amerika Schriften komplett verfügbar sind, die in Deutschland noch unter dem Urheberschutz stehen (siehe z.B. [www.archive.org](http://www.archive.org)).

In dem oben genannten Beitrag wird als Teilaspekt das Problem der „verwaisten Bücher“ angesprochen. Dabei handelt es sich um Bücher, deren Urheberrechtsfrist noch nicht abgelaufen ist, die jedoch im Buchhandel nicht mehr verfügbar sind, deren Autoren und Erben als unauffindbar gelten oder deren Verlage nicht mehr existieren. Hier beginnen auch für uns Probleme, denn wie werden Bücher behandelt, die nur in Präsenzbibliotheken verfügbar sind?

Als Beispiele möchte ich ein paar ausgewählte Werke am Freiburger Johannes-Künzig-Institut für Ostdeutsche Volkskunde nennen, die ich über [www.bam-portal.de](http://www.bam-portal.de) gefunden habe.

Kreis Neidenburg:

- Marianne Birkner: Zur Heimatkunde von Struben, Kreis Neidenburg, Ostpreußen: eine Darstellung nach den Berichten meiner Eltern, erschienen 1957.

Kreis Ortelsburg:

- Manfred Krajewski: Groß-Jerutten in Ostpreußen (Kreis Ortelsburg): eine heimatkundliche Darstellung nach Berichten des Bürgermeisters Wilhelm Mosel (1940-46), erschienen 1962.
- Helga Glinka: Lebensweg der masurischen Bauernfamilie Bosk aus Klein-Dankheim im Kreise Ortelsburg (Ostpreußen), erschienen 1964.
- Klaus Runde: Der Lebensweg einer vertriebenen masurischen Bauernfamilie: (Kornau, Kreis Ortelsburg), erschienen 1956.

Es ist demzufolge wichtiges Schrifttum vorhanden, dessen Zugänglichkeit für die Forschung nur vor Ort oder nach aufwendigen Recherchen gegeben ist. Eine Lösung für die gesamte „graue Literatur“ – das sind Werke im Selbstverlag mit geringen Auflagen – ist nicht absehbar. Hierzu zählen übrigens auch die Publikationen der HMV/GeAGNO, die aber (relativ problemlos) per Fernleihe verfügbar sind.

Weiterhin möchte ich das Projekt Open Access als vorbildlich bezeichnen. Open Access hat das Ziel, dass alle Wissenschaftler ihre Publikationen online verfügbar machen. Auch hierzu wird das Für und Wider durch den wissenschaftlichen Dienst des Bundestages abgewogen.

In einer zweiten Schrift zur „Deutschen Digitalen Bibliothek“ (in der Fassung vom 28.07.2009) wird auf die Internetseiten der europäischen digitalen Bibliothek ([www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)) und auf weitere Digitalisierungsprojekten verwiesen. Hierzu gehören das Verzeichnis des Portals zu europäischen Angelegenheiten für Bibliotheken, Archive, Museen und Denkmalpflege ([www.eubam.de](http://www.eubam.de)) sowie die Internetseite [www.kulturerbe-digital.de](http://www.kulturerbe-digital.de).

Interessant ist für uns das Alternativprojekt zu [www.google.books.de](http://www.google.books.de), nämlich [www.libreka.de](http://www.libreka.de), wo man auf ähnliche Art und Weise Zugriff auf digitalisierte Inhalte erhält.

Geplant ist, das Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek im Jahr 2010/2011 als Prototyp in Betrieb zu nehmen. Da diese Projekte unsere Forschung weiterhin erleichtern werden, blicke ich gespannt in die Zukunft und hoffe schon auf weitere Digitalisierungsprojekte für Archiv-Material und Kirchenbücher aus unserem Forschungsgebiet.